

# Laibacher Zeitung.

Nr. 240.

Freitag am 19. Oktober

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zubehörung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Oktober d. J. die bei dem tirolisch-vorarlberg'schen Oberlandesgerichte erledigte Rathsstelle dem Landesgerichtsrathe bei dem Kreisgerichte zu Trient, Celestin Leonardini, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Oktober d. J. die bei dem Landesgerichte in Triest erledigte Präsidentenstelle dem Präsidenten des Handels- und Seegerichtes und Vize-Präsidenten des Landesgerichtes zu Triest, Bernhard Riccabona v. Reichenfels, zu verleihen, und zum Präsidenten des Handels- und Seegerichtes und zugleich Vize-Präsidenten des Landesgerichtes zu Triest, den Präsidenten des Kreisgerichtes zu Görz, Dr. Anton Zima, zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Oktober d. J. dem Ober-Landesgerichtsrathe, Konrad Freiherrn v. Matencloit, die angeforderte Versetzung in den Ruhestand zu bewilligen, und ihm zugleich in Anerkennung seiner vielfährigen treu geleisteten erspriechlichen Dienste die Allerhöchste Zufriedenheit allergnädigst zu bezeigen geruht.

Der Minister des Innern hat den dritten Komitatskommissär Franz Kováček zum zweiten, den Buchhaltungs-Offizial Franz Klešdy und die Statthalterekonzipisten Johann Rohrmüller und Dr. Viktor Pozzi zu dritten Komitatskommissären, sämtlich für das Großwardeiner Verwaltungsgebiet, ernannt.

Der Minister des Innern hat die beiden Stuhlrichteramts-Adjunkten Adolf Denk und Joh. Stegmayer, dann die beiden Statthalterei-Konzipisten Gustav Ritter v. Crollolanza und Ferdinand Ritter v. Erb zu dritten Komitatskommissären für das Kaschauer Verwaltungsgebiet ernannt.

Der Minister des Innern hat den Bezirksamts-Aktuar, Anton Ritter v. Mayerbach, zum Adjunkten eines politischen Bezirksamtes in Böhmen ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Kreisgerichts-Adjunkten Gustav Samešch und den Bezirksamts-Aktuar Josef Schubert, zu Adjunkten bei den gemischten Bezirksämtern in Schlesien ernannt.

Der Minister der Justiz hat die bei dem Komitatsgerichte zu Miskolc erledigte Rathsstelle dem Rathsekretär eben dieses Komitatsgerichtes, Julius Schlick, zu verleihen befunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an der Pesther k. k. Universität, Dr. Josef Szabó, und die Lehramtskandidaten, Dr. Anton Kerner, Josef Krist und Richard Kötter, zu wirklichen Lehrern an der k. k. Ober-Realschule in Ofen ernannt.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Beförderungen:

Der Major Michael Rašumovic, des Viccaner 1. Grenz-Infanterie-Regiments, zum Oberstlieutenant. Zu Stabsärzten die Regimentsärzte: Dr. Alois Hossib, Garnisonsarzt zu Ferrara; Dr. Onido Nagy, Garnisonsarzt zu Königgrätz; Dr. Johann Straznicki, des den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Tiroler Jäger-Regiments; Dr. Michael Wagner, des deutsch-banater Grenz-Regiments Nr. 12; Dr. Andreas Heinz, des 2. Banal-Grenz-Regiments Nr. 11; Dr. Franz Stohandl, Garnisonsarzt zu Josefstadt; Dr. Georg Koch, des Inf.-Reg. Erzherzog Rainer Nr. 29; Dr. Oswald Bleyle des den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Artillerie-Regiments Nr. 1; Dr. Franz Weber, des Artillerie-Regiments Erzherzog Maximilian Josef d'Este Nr. 10; Dr. Jakob Löbstein, des Pionnier-Korps; Dr. Sebastian Deschauer, des Inf.-Reg. Prinz Wladyka Nr. 60, und Dr. Peregrin Kriner, des Inf.-Reg. Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51.

### Uebersetzungen:

Die Majore: Andreas Groszfil, des Ritter v. Hauslab 4., zum Artillerie-Regim. Erzherzog Maximilian Nr. 10; Jakob Höbner, des Raketeur-Regiments Baron Augustin, zum Küsten-Artillerie-Regimente Baron Stein; Jakob v. Kozubovic, des Inf.-Regiments Baron Bianchi Nr. 55, zum Viccaner 1. Grenz-Infanterie-Regimente, und Franz Brzezina v. Birkenhain, des Inf.-Reg. Großfürst Michael Nr. 26, zum Inf.-Regimente Baron Bianchi Nr. 55.

### Pensionirung:

Der Feldmarschall-Lieutenant Alexander Graf Löböl v. Szendrö.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 19. Oktober.

Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, gestern Abends mit dem Schnellzuge wohlbehalten hier angelangt, haben heute Morgens 7 Uhr die Reise fortgesetzt.

Gleichzeitig waren gestern auch Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer mit Höchstihrer durchlauchtigsten Gemalin Frau Erzherzogin Marie hier eingetroffen, und haben die Wetterreise unaufgehalten angetreten.

## Oesterreich.

Wien, 16. Oktober. Bis jetzt bestand die Einrichtung, daß die k. k. österreichischen Postexpeditionen zu Antivari, Durazza, Balona und Prevesa in Albanien, Volo in Thessalien, Burgas am schwarzen Meere, Metelino und Tenedos im Archipel, Alexandrette, Katafia, Kaisa und Jaffa in Karamanien, ferner die bezüglichen in Syrien und Palästina aufgestellten Expeditionen mit rekommandirten Briefen sich gar nicht befassen durften; die nach den aufgezählten Gegenden adressirten Briefe mußten frankirt sein, obgleich sie in umgekehrter Richtung unfrankirt ablaufen konnten. Diese Unterschiede sind nun sämtlich aufgehoben worden und die Briefe können jetzt hin und zurück nach Gefallen frankirt oder unfrankirt und rekommandirt oder nicht aufgegeben werden. Die Gebühren bleiben dieselben. Die älteren Bestimmun-

gen werden nur noch bezüglich der Orte Ineboli, Sinope und Messina aufrecht erhalten.

Nach dem heute erschienenen Auszuge aus dem Privilegiumsarchive vom August wurden in diesem Monate 45 k. k. Privilegien neu verliehen, 38 Privilegien verlängert, 4 Privilegien von den bisherigen Besitzern an Andere übertragen, 31 Privilegien, als theils durch Zeitablauf oder freiwillige Zurücklegung erloschen, in den Archiven gelöscht. Von den neu verliehenen 45 Privilegien betreffen 16 das Maschinenwesen, 11 Pomaden, Haarwuchsmittel, Seifen u. dgl., 1 Nahrungsmittel längere Zeit genießbar zu erhalten, 5 die Kleidungsstoffherzeugung, 3 Eisenbahnen und Telegraphen, 2 Emaillirung, dann je 1 Luftballons-, Zündhölzchen-, Waffen- und transparente Ankündigungstafeln-Verbesserung.

Die Zahl der Pferdefleischbänke in Wien ist dormalen auf zwölft gestiegen, in welchen 1 Pfund Fleisch zu 5—6 kr. verkauft wird.

Ungarn erzeugt nach den neuesten statistischen Ausweisen nicht weniger als 30 Millionen Eimer Wein jährlich, was ein Kapital von mindestens 120 Millionen Gulden repräsentirt.

Wien, 16. Oktober. Gestern den 15. d. fand auf der westgalizischen Eisenbahnstrecke von Krakau bis Dembica die erste Probefahrt statt.

Die Linie geht von dem Krakauer Bahnhofe aus, übersteht den Weichselfluß, führt über Bochnia und Larnow und mißt bis Dembica die gesammte Länge von etwa 15 Meilen. Der Zug ging von Krakau um 6 Uhr 30 Minuten Morgens ab, fuhr bis Dembica und traf nach einem Aufenthalte von 1 1/2 Stunden um 3 Uhr 45 Minuten N. M. in Krakau wieder ein. Die eigentliche Fahrt hin und zurück nahm also 7 1/2 Stunde in Anspruch, und ging ohne Anstand vor sich.

An der Vollendung der Staatsbahnstrecke von Oswiecim bis zur Station Trzebinita, welche die Verbindung zwischen der a. h. priv. Kaiser Ferdinands Bahn und der Krakauer Staatsbahn bildet, wird thätig gearbeitet.

Se. Erzellenz der hochw. Bischof zu Großwardein, Franz v. Szanislo, hat aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers nachstehende Stiftungen gegründet und folgende wohlthätige Spenden gemacht:

Für die minder dotirten Pfarrer und Lehrer zu dem bereits gespendeten Fonde von 14.000 fl. noch 10.000 fl., für die Gründung zweier Krankenbetten im Großwardeiner Komitatsspitale 5000 fl., für die Gründung eines Krankenbettes im Spital der barmherzigen Brüder daselbst 1200 fl., für das Seminar 3000 fl., für das Armen-Institut 500 fl., für die Krippe 500 fl., für das Kloster der Ursulinerinnen 500 fl. und für den Franziskaner Konvent 500 fl. Zusammen 21.200 fl.

Piemontesischen Blättern zu Folge hat der Advokat Giuseppe Ravizza in Novara ein klavierartiges Instrument erfunden, das beim Schreiben die Feder völlig verdrängen soll, da durch den Druck auf die, den einzelnen Buchstaben entsprechenden Tasten bei einiger Übung jede Schrift in der drei- und auch vierfach kürzerer Zeit nach seiner Versicherung niedergeschrieben sein wird; außerdem soll das Instrument, dem der Erfinder den Namen „Cembalo Scrivano“ beilegt, in telegraphischen Bureaux, auf Reisen während des Jahres, von Kranken u. mit großem Vortheil gebracht werden können.

Wien, 16. Oktober. Um die Industrie Oesterreich's auch bei den Schlußverhandlungen der internationalen Jury der Pariser Industrie-Ausstellung angemessen zu vertreten, sind außer den beiden zu Klassen-Präsidenten ernannten österreichischen Jury-Mitgliedern, nämlich den Herren Professor Förster und Direktor Helmesberger, über die Aufforderung des Handelsministeriums noch die Herren Robert Krach aus Prag, Karl Offermann aus Brünn, Freiherr v. Niese-Stallburg aus Prag, Emil Seybel und Ernst Wertheim aus Wien neuerlich nach Paris abgegangen.

Die Erinnerungsfeste an die Schlacht bei Leipzig wird am Donnerstag Früh 9 Uhr im k. k. Invalidenhaus durch feierlichen Gottesdienst abgehalten. Während desselben geben die ausgerückten Truppenabtheilungen die üblichen Salven. Die Säle im Invalidenhaus mit Krassi's Erinnerungsgemälden werden für den Zutritt des Publikums geöffnet.

Wien, 17. Oktober. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, wird das neue Creditinstitut in Folge des zu Nisch gefassten Beschlusses folgenden Namen erhalten: „Kreditanstalt für Handel und Gewerbe.“ Heute hieß es gerüchtweise, Sr. Excellenz der Herr Finanzminister Baron v. Brud habe noch einen Versuch gemacht, eine Fusion der beiden Häuser Pereire und Rothschild bezüglich der Gründung der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu erzielen. Im Falle des Mißlingens erfolgt ein Abschluß mit Rothschild allein. Die Verhandlungen darüber werden nur geringen Zeitaufwand erfordern, so daß das Resultat in einigen Tagen bekannt sein dürfte. — Der zwischen der kaiserl. Regierung und der Nationalbank abzuschließende Vertrag wegen Uebergabe der Staatsgüter wird notoriell aufgenommen werden.

Ueber die Hypothekenbank schreibt die „Austria“ unter Anderm:

In so unmittelbarem Zusammenhange die Besserung unserer Geldzustände, mittelst Deckung der schwebenden Forderungen der Nationalbank an den Staat durch Ueberantwortung von Domänen, mit der Hebung des Credits steht: noch unmittelbarer und wirksamer wird mindestens der Realkredit gefördert werden, durch Gründung einer allgemeinen Hypothekenbank mit Filialien in den Provinzen vermittelt der Nationalbank. Denn wird hierdurch auch die Erreichung noch anderer Zwecke unterstützt, der Hauptzweck dabei bleibt immer: den Grund- und Hausbesitzern Oesterreichs mit geringern Opfern als gegenwärtige Darlehen auf längere Zeit zu ermöglichen.

Zu dem Ende soll der Fond der Hypothekenbank aus beiläufig 35, sage fünfundsüßzig Millionen Gulden in Silber bestehen (so, daß zu den 100.000 alten Bank-Aktien 50.000 neue zu 700 fl. hinzukämen) und das Institut die Bewilligung erhalten, Pfandbriefe auf seine ihm verpfändet liegenden Gründe wohl im fünf-fachen Betrage seines Stammkapitals, also für etwa 150 Millionen Gulden hinauszugeben, für deren pünktliche Verzinsung und Rückzahlung die Bank dem Inhaber haftet. Der ein Darlehen suchende Besitzer erhält gegen einen Schuldschein je nach Uebereinkommen entweder das Darlehen aus dem der Hypothekenbank eigenthümlichen Fond, wenn dieß den Umständen angemessen erscheint, oder als Zahlung auf Ueberbringer lautende Obligationen, welche er nach seinem Belieben verwerthen kann, und die unter Bedingungen auch von der Nationalbank statutenmäßig escomptirt werden können. Gewiß wird die Hypothekenbank, gestützt in ihren Operationen auf einen so erheblichen Barfond, ohne jedes Bedenken im Stande sein, den fünf-fachen Betrag dieses Stammkapitals in solchen Pfandbriefen auf ihre verpfändet liegenden Gründe hinauszugeben, da jeder Pfandbrief ohnehin ja eine Realkypothek von pupillarmäßiger Sicherheit zur Basis hat, also den vollgiltigsten Werth in sich selbst trägt.

Die außerordentliche Sitzung der Bankdirektion zur Entgegennahme der Regierungsvorlagen findet heute Statt.

Wien, 17. Oktober. In Oesterreich bestehen derzeit neun Universitäten, und zwar: in Wien, Graz, Innsbruck, Prag, Lemberg, Pavia, Padua, Pesth, Krakau. Außerdem gibt es selbstständige juristische

Lehranstalten (Rechtsakademien) zu Agram, Debreczin, Großwardein, Hermannstadt, Kaschau, Klausenburg, Preßburg. Die Ausgaben für die Universitäten und Rechtsakademien, welche im Jahre 1846 auf etwa 815.000 fl. sich beliefen betragen jetzt circa 1,108.000 Gulden. An den Universitäten macht sich eine Abnahme der Schüler bemerkbar. Im Jahre 1841 waren an den zehn Universitäten (mit Olmütz) 418 Lehrer und 15.176 Schüler; im Jahre 1851 belief sich die Zahl der Lehrer auf 583, jene der Schüler auf 9546. Seitdem ist die Zahl der Schüler wieder in langsamer Zunahme.

Am 8. d. M. wurde in Salzburg bei Gelegenheit der Aufgrabung eines Kanals im zweiten Hofe des Neugebäudes ein alter goldener Ring in der Nähe von menschlichen Gebeinen und einer Urne auf terra sigillata aufgefunden. Die ausgegrabenen Gegenstände lagen 6 Fuß tief in der Erde, einige Fuß entfernt von der Hauptmauer. Der Ring ist aus reinstem Golde, wiegt 2 $\frac{1}{2}$  Dukaten, die innere Lich-tung hat  $\frac{3}{4}$  Zoll Durchmesser, die Außenseite weist zehn Kanten auf. Es scheint ein Fingerring gewesen zu sein. Auf der Außenseite sind 18 griechische Buchstaben tief eingegraben und schwarz emailirt, immer zwei Buchstaben zwischen zwei Kanten (DP, YH, CO, YA, PO, YA, ON, BE, IN). Der Ring dürfte wahrscheinlich in den Besitz des Museums Carolino-Augusteums übergehen.

Der berühmte Physiologe Magendie ist in Paris gestorben. Er war Professor der allgemeinen Medizin am Collège de France, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der medizinischen Akademie, so wie Präsident mehrerer Sanitätskommissionen.

Der Lieberkomponist Kellner aus Dessau ist, 71 Jahre alt, zu Schaffhausen gestorben.

In Triest sind vom 15. Abends um acht Uhr bis zum 16. Abends um acht Uhr, in der Stadt 8, in vorstädtischen Umgebungen 1, in den Dorfschaften des Gebietes 2, im Spitale 1, zusammen 12 Personen an der Cholera erkrankt, 6 genesen und 3 gestorben. — In Behandlung 69.

Triest, 17. Oktober. Die „Triester Zeitung“ bringt folgende neueste Nachrichten aus der Levante:

Der Floyddampfer „Stadium“ lief gestern Abend gleichzeitig mit dem bei Scio gestrandeten Dampfer „Afrika“ ein und brachte uns Briefe und Zeitungen aus Konstantinopel bis zum 8. — Ueber das Gefecht am 29. erfährt man Folgendes: Schon am 24. unternahmen zwei Kavallerie-Regimenter unter General d'Alonville, vier türkische und vier ägyptische Bataillone mit einer Batterie unter Rustem und Esfer Pascha, nebst drei türkisch-ägyptischen Kavallerie-Regimentern, einer Batterie und einem Schützenbataillon unter Ali Pascha eine Rekognoszirung von Eupatoria aus gegen Sac. Das Terrain ist sehr eben; die Truppen konnten sich mithin gehörig entfalten. Sie erwarteten jedoch vergebens den Feind und kehrten deshalb, nachdem sie mehrere Dörfer besetzt und die den Russen gehörende Jourage vernichtet hatten, wieder zurück.

Am 29. setzten sich die vereinigten Truppen unter Achmet Pascha und d'Alonville abermals in drei Kolonnen gegen Sac in Marsch. Die Russen sendeten ihnen fünfzehn Kavallerieschwadronen, gestützt auf eine eben so zahlreiche Reserve und mehrere Feldbatterien entgegen, und entfalteten zur Linken noch über dieß sechs oder sieben Eskadrons nebst zwei Batterien, augenscheinlich in der Absicht, Achmet Pascha in seinem raschen Marsche gegen das Dorf Djollschak zu hindern, wo er jedoch um 11 Uhr eintraf. Die Russen warfen sich ihm hier entgegen, leisteten aber, da mittlerweile die französische, türkische und ägyptische Kavallerie herbeisprenge, nur geringen Widerstand, sondern bliesen vielmehr zum Rückzuge und ließen 6 bronzene Kanonen, 12 Pulverkasten, 500 Lanzen, ein Feldschmiede, 300 Pferde und 187 Gefangene, darunter einen Eskadronschef, 70 Tote, worunter Oberst Andreowski, und 152 Verwundete auf dem Platze.

In Kamiesch trafen ununterbrochen französische Zugüge ein; man erwartete auch die Brigade Bosquet aus dem Maslaklager, und Alles deutete dar-

auf hin, daß die Obergenerale mit einem neuen großartigen Unternehmen umgingen. In Sebastopol dauerte das Feuer der Russen fort, welches von den acht Batterien kräftig erwiedert wurde.

Unter den in Odessa ausgewechselten türkischen Gefangenen befindet sich auch der Kontreadmiral Osman Pascha, welcher bekanntlich in der Affaire bei Sinope verwundet, in die Hände des Feindes gefallen war, aber nun wieder völlig hergestellt ist.

Der elektrische Telegraph ist nun von Konstantinopel bis zu allen jenseits Rußischuk liegenden Ländern fertig, kann aber für den Privatverkehr bis Wien, London und Paris noch nicht benützt werden. Das französische Amt nimmt aber Privatdepeschen bis Barna und Rußischuk an, wo dieselben in Empfang genommen und von Giurgewo aus weiter nach allen westlichen Richtungen befördert werden können. Auch ein zweiter Draht ist dieser Tage mit gutem Erfolge gelegt worden.

Das Maslaklager bei Konstantinopel ist fast ganz geräumt. Die in demselben liegenden französischen Gens'd'armen werden nächstens nach Frankreich zurückkehren.

In Konstantinopel sind am 7. viele russische Gefangene eingetroffen, welche sämmtlich nach den Prinzeninseln gebracht wurden.

Am 6. wohnte der Sultan persönlich dem Ministerrathe bei. Am Schlusse der Sitzung empfahl er den Ministern, auf dem Wege des Fortschrittes, von dem die Wohlfahrt seiner Unterthanen bedingt sei, fortzuwandeln.

Der österreichische Truppenkommandant in den Fürstenthümern, Graf Paar, ist in Konstantinopel eingetroffen.

In Salonich (4.) haben die Aquinoctialstürme großen Schaden verursacht. Die stämmigsten Bäume wurden entwurzelt, die Kuppeln einiger Moscheen und mehrere Häuser stürzten zusammen. Vom großen Cap bis Cassandra verunglückten 13 bis 14 Schiffe, darunter die österreichische Bark „Michele“ mit Heu für die englische Militärverwaltung. Die k. k. Kriegsbrigg „Montecuccoli“ Kommandant Franovich, leistete im Augenblicke der Gefahr den eifrigsten und thätigsten Beistand.

Der Lorderoberkommissär der ionischen Inseln hat in Betracht des Gesundheitszustandes in Corfu eine außerordentliche Zentral-Sanitätskommission, bestehend aus dem Sekretär des Lorderoberkommissärs, dem Sekretär des Senats, dem Sparchen und dem General-Sanitätsdirektor ernannt. Dieser Kommission werden sämmtliche Sanitätsdepartements und Aerzte der Insel untergeordnet und sie wird alle von den Umständen gebotenen Maßnahmen treffen.

— Aus Zara, 10. Oktober, schreibt der „Wr. Ztg.“ ein Reisender:

Diese Woche ist die Festwoche von Zara. Alles strömt vom Morgen bis Abend in die Kirche des h. Simon, dessen Leichnam in einer prachtvollen Arca ruht, welche ein Werk des Künstlers Francesco de Mediotano und ein Geschenk der Königin Elisabeth, der Gemahlin Königs Ludwig von Ungarn ist. Diese Festwoche wurde von dem Grafen Borelli benützt, um in der aus der Zeit der Herrschaft der Venetianer stammenden Loggia am Piazza dei Signori eine Exposition der Produkte von Zara und der Umgebung zu veranstalten. Es ist dieß die erste Ausstellung der Art und vor der Hand nur ein schüchtern Versuch, der aber in sich die Keime einer schönen Zukunft trägt.

Es finden sich darin Produkte aller Art, Kürbisse, Quitten, Trauben, türkischer Weizen, Wintermelonen u. c. c., mitunter in einer Schönheit und Formen-Veppigkeit, wie sie kaum ein anderes Land bieten kann. Die besten Produkte wurden durch Preise ausgezeichnet.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine solche Ausstellung systematisch gemacht und mit der nöthigen Umsicht in's Werk gesetzt, nicht nur eine sehr interessante, sondern auch eine für das Land sehr nützliche Einrichtung sein wird. Sie wird insbesondere dazu beitragen, die Kultur des Landes zu fördern und nach und nach jene eingewurzelten Ansichten zu beseitigen, die hier der Hebung des Landbaues vielfach entgegen-

stehen. Gegenwärtig bezieht Zara sehr viele Produkte aus Kroatien, Triest, dem Venetianischen, die es bei größerer Thätigkeit und Intelligenz selbst erzeugen könnte.

Die Ausstellung ist fortwährend besucht, insbesondere sind es Landleute, die sich in derselben einfänden. Dieser erste, vom Grafen Borelli, als Vorstand des landwirtschaftlichen Vereines, gemachte Versuch verdient die Aufmunterungen aller Freunde Dalmatiens.

## Frankreich.

Die Genfer Gesellschaft für den Ausbau von Ländereien um Setif (Algerien) sendet fortwährend Ansiedler dahin ab. Dieser Tage langten 96 Arbeiter und Landleute zu Lyon an, die sich zu Marseille einschiffen sollen; zwei weitere Transporte werden noch in diesem Monate folgen.

## Spanien.

Nach einer Depesche aus Madrid vom 12. Oktober haben die Cortes an jenem Tage den Gesetzentwurf in Betreff der 70.000 Mann angenommen. Durch ein anderes Botum haben sie die Ernennung des Generals San Miguel zum Befehlshaber der Hellebardiere genehmigt.

## Dänemark.

Kopenhagen, 11. Oktober. Gestern wurden die Sitzungen des Reichsgerichts in Christian's VII. Palais auf Amalienborg und zwar in demselben Saale, in welchem vor Kurzem der Reichsrath tagte, eröffnet. Der Höchstengerichtsadvokat G. Broch fungirte als öffentlicher Ankläger (Staatsanwalt); die Vertbeidigung der Minister Dersted, Hansen und Steen-Bille hatte der Etatsrath Seefriegsprokurator Salicath, die der übrigen angeklagten Minister der Höchstengerichtsadvokat C. Liebe übernommen. Die Richter sind: 1) Vom Landsthing: Amtmann Lehmann, Dispaheur Wessely, Prof. Clausen, Etatsrath Prof. J. E. Larsen (Präsident des Reichsgerichts), Justizrath Landes-Obergerichtsassessor Hlensborg, Kammerherr Stiftsamtmann Ansgaard, Kammerherr und Lehnsgraf Knuth; 2) vom Höchstengericht: die Konferenzräthe Lassen, Koefoed (Vizepräsident des Reichsgerichts), Nielsen, Nothe und Rothböll, Kammerherr J. Kofoed, Etatsrath Thomsen, Kammerherr Bretton.

Die gestrige, öffentlich abgehaltene Sitzung begann mit der Verlesung der Anklageschrift, die mit 149 Beilagen begleitet war, durch Hrn. Broch. Derselbe trug darauf an, die angeklagten Minister wegen Hochverratherei anzuklagen. Hr. Salicath, der eine der Vertbeidiger, behielt es sich für eine spätere Sitzung vor, seine Einrede gegen die Kompetenz des Reichsgerichts in dieser Angelegenheit, nachdem die Gesamtstaatsverfassung erschienen sei, zu begründen; dagegen trug er darauf an, den einen der Richter, den früheren Advokaten, nachherigen Minister und jetzigen Amtmann Lehmann „wegen Parteilichkeit“ von dem Richterkollegium auszuschließen, was er durch Aeußerungen, die derselbe auf dem Reichstage gethan hatte, zu motiviren suchte. Sein Kollege, Hr. Liebe, trat ihm in beiden Punkten bei. Die Sitzung verwandelte sich nunmehr in eine geheime. Nach Beendigung derselben wurde öffentlich mitgetheilt, daß das Reichsgericht sich gegen die Ausschließung Lehmanns erklärt habe. Die Vertbeidiger baten darauf um eine Frist zur Vorbereitung der Vertbeidigung. Dieses Gesuch wurde gewährt und der 10. November d. J. zur Fortsetzung der Verhandlungen anberaumt. Bei dem Interesse, welches die von den nordamerikanischen Freistaaten bewegte Sundzollangelegenheit in Anspruch nimmt, dürfte folgende Mittheilung der zu Stettin erscheinenden „Ostseeztg.“ weitere Vertbreitung verdienen:

„Die von verschiedenen Seiten gemeldeten Bemühungen Dänemarks, in dem drohenden Konflikte mit den Vereinigten Staaten bei den Westmächten und namentlich bei Frankreich Schutz zu finden, haben in der That stattgefunden und zu einem theilweisen Resultate geführt. Die französische Regierung hält nämlich in den betreffenden diplomatischen Ver-

handlungen die Ansicht fest, daß die Sundzollfrage als eine allgemeine europäische nicht zwischen Dänemark und einem einzelnen Staate ausgefochten, sondern nur durch einen Kongreß gelöst werden könne, und, wie es scheint, wird sie diese Ansicht bei den übrigen theilnehmenden Mächten Europas zur Geltung bringen. Ob die Vereinigten Staaten sich gleichfalls dieser Ansicht fügen, und demnach an einem solchen Kongresse theilnehmen werden, muß natürlich vor der Hand dahin gestellt bleiben, und möglich wäre es allerdings, daß der Plan der französischen Regierung von den Vereinigten Staaten durchkreuzt wird. Halten wir uns aber an die Wahrscheinlichkeit, so glauben wir, daß wir uns schon jetzt auf einen solchen Kongreß gefaßt machen müssen. Da bereits in wenigen Monaten der von den Vereinigten Staaten gekündigte Handelsvertrag mit Dänemark erlischt, so ist es sogar wahrscheinlich, daß der Kongreß schon bald zusammentritt, wenn auch nur um ein vorläufiges Arrangement zu erreichen und die definitive Lösung der Frage bis auf einen allgemeinen Friedenskongreß zu vertagen, wo dann auch Rußland sich an den Verhandlungen und Beschlüssen theilnehmen würde. Weiter wird der „Ostseeztg.“ als bestimmt mitgetheilt, daß Dänemark, obgleich die Angelegenheit als eine allgemeine, allen Handel und Schifffahrt treibenden Mächte bezeichnet wird, doch die übrigen Staaten von den den Ostseestaaten zu sondern sucht. Zu dem Zwecke wird es sich schlimmsten Falles bereit erklären, den Sundzoll aufzugeben, aber nur gegen eine Ablösungssumme, welche, wenn nicht ausschließlich, so doch hauptsächlich von den Ostseestaaten aufzubringen wäre.“

Die zu Berlin erscheinende „Zeit“ glaubt diese Angaben bestätigen und dahin vervollständigen zu dürfen, daß die Zusammentretung der Konferenzvollmächtigten und der Beginn der Verhandlungen in der zweiten Hälfte des November zu gewärtigen sein möchte. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß die friedliche Lösung der dießfälligen Frage im Wege der wechselseitigen Vereinbarung im allgemeinen Interesse liegt, damit nicht zu der Fülle der unerledigten Streitpunkte und brennenden Fragen, welche die Welt jetzt in Spannung erhalten, noch ein weiteres derartiges Moment hinzutrete.

## Griechenland.

Der „Trierer Ztg.“ schreibt man aus Athen unterm 12. Oktober:

Die erste Handlung des Premierministers war die Ausfertigung der Entlassungen der gefallenen Minister; nach der Form zerfallen sie in drei Klassen. Kalergis und Zygomalos Entlassungsgesuch wird einfach angenommen. Das Gesuch der Minister Argyropoulos, Christinitis und Barboglou wird auf die herkömmliche Weise behandelt, es wird angenommen und denselben die königliche Zufriedenheit ausgedrückt, gegen Maurofordatos wird aber die königliche Gnade für die geleisteten Dienste umfangreicher ausgesprochen. Dann veröffentlichte das Ministerium sein Programm, kurz, mit festen Worten, nur das berührend, was wirklich geschehen muß. Es lautet wie folgt:

Der Ministerrath an die Hellenen.

Hellenen! Von Sr. Majestät dem Könige zur Leitung der Staatsgeschäfte berufen, hegen wir die Ueberzeugung, daß der feste Glaube der Griechen an die väterliche Sorgfalt des Königs für ihr Wohl, die Anhänglichkeit derselben an Se. Maj. den König, die Vaterlandsliebe und die Verständigkeit derselben uns das unter allen Verhältnissen schwierige Werk erleichtern werden. Gewissenhafte Erfüllung aller Verbindlichkeiten gegen die fremden Mächte, so wie getreue Aufrechterhaltung der Neutralität, welche der König schon vor langem angelehrt, und die gesetzgebenden Körper sich angeeignet haben, unermüdete Sorge für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, dieser Grundlage jedes Fortschrittes, jeder Vervollkommnung der Nation, fortgesetzte Anstrengungen für die Verbesserung aller Zweige der Verwaltung, so weit es geschehen kann — dieses zusammengefaßt, ist unser Programm. Indem wir nun diesen, zur wahr-

haften Wohlfahrt des Landes führenden Weg einschlagen, erfüllen wir auch zugleich die Wünsche der Schutzmächte Griechenlands.

Athen, 23. September.

Unterzeichnet die Minister.

Nach dem Fall des Ministeriums gaben der Polizeidirektor Kalos und der Generalsekretär des Innern, Dostos, ihre Entlassung — ihre Plätze sind noch nicht besetzt. Ebenso wurde der Gensdarmier-Mirarch entlassen, und ein Anderer an seine Stelle gesetzt.

Die Obersten Zamis Karataffos und Papakosta, und der Oberlieutenant Jani Kosta, sämtlich Phalangiten, willige Werkzeuge zu allen Unordnungen, sind aus der Hauptstadt entfernt worden.

Sobald die Nachricht von dem Ableben des Philhellenen General Jabvier aus Paris ankam, verordnete auf Veranlassung des Königs das Kriegsministerium für die ganze Armee eine Trauer von drei Tagen, und einen Trauergottesdienst in Athen, welcher vorigen Mittwoch in der katholischen Kirche abgehalten wurde. Die Gesandten Frankreichs und Englands wohnten demselben offiziell bei, so wie eine große Anzahl Offiziere der Garnison und die Minister. General Jabvier war als Philhellene eine in ganz Europa bekannte Persönlichkeit, und als Gründer der taktischen Truppen in Griechenland hat er sich noch überdies den Dank des Landes verdient. Er war geziert mit dem Großkreuze des Erlöser-Ordens.

Die Cholera ist in zwei Dörfern bei Missolonghi und in Missolonghi selbst ausgebrochen!

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Oktober. Die „Preuß. Korr.“ dementirt die Gerüchte über Vermittlungsvorschläge Preußens an die Westmächte, hinzufügend, daß von dem russischen Kabinete keine derartigen Eröffnungen an Preußen gelangt, und daß nach zuverlässigen Berichten bei den Westmächten so wenig Geneigtheit zur Anknüpfung von Friedensunterhandlungen vorhanden sei, daß für eine Vermittlungsthätigkeit unter den obwaltenden Verhältnissen keine Aussicht wäre.

Paris, 16. Oktober. Der „Constitutionnel“ hat folgende Mittheilung von Hrn. Collet Meygret erhalten: „Der „Constitutionnel“ beharrt auf der Wichtigkeit seiner Mittheilungen in Betreff einer angeblichen Sendung des Freiherrn v. Prolesch nach Paris. Hr. v. Prolesch hatte keinerlei Sendung.“

Paris, 17. Oktober. Von den Angeklagten zu Angers wurden 3 zur Deportation unter besonderer Haft, 11 zu einfacher Deportation verurtheilt, 11 freigesprochen, die übrigen mit Gefängnißstrafen belegt.

Turin, 16. Oktober. General Lamarmora meldet vom 14. d.: General Montevoglio sei in Folge der in der Tschernajashlacht erhaltenen Wunden gestorben.

Genua, 14. Oktober. Die Bewegung in Sizilien beschränkt sich auf den Zug von etwa 200 Soldaten gegen eine Bande Landstreicher in der Gegend von Catania und im Gebirge.

Livorno, 13. Oktober. Die Kastanienernte ist ergiebig; Oliven versprechen reiche Ausbeute; Wein sehr theuer, weshalb viele Aufträge nach Piemont, das ebenfalls eine ziemlich ergiebigere Lese hatte. Fortwährend starke Heusendungen nach der Krim.

Cagliari, 13. Oktober. Ingenieur Brett war durch Sturm genöthigt, das Tau zum unterseeischen Telegraphen von Cagliari nach der afrikanischen Küste zu durchschneiden, um seinen Clipper vor dem Untergange zu bewahren.

## Telegraphische Depesche

von Sr. Erzellenz dem Herrn Statthalter in Linz an Sr. Erzellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

Linz, 17. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit der durchlauchtigsten Erzherzogin Sofie heute um 7 Uhr Morgens unter den Segenswünschen der Bevölkerung auf der kais. Yacht „Aler“ von hier nach Wien abgereist.

### Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 17. Oktober 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Börse schloß für Effekten günstig.  
Fonds waren beliebt und höher.  
5% Metall. wurden bis 74 1/2, National-Anlehen bis 78 1/2 bezahlt.

Nordbahn-Aktien variirten zwischen 204 1/2 - 1/2.  
Staatsbahn-Aktien hoben sich von 350 auf 351.  
Bank-Aktien brücker sich von 1072 auf 1060.  
Wechsel und Valuten waren begehrt und fest.

Amsterdam 93 1/2 Brief. - Augsburg 113 1/4 Brief. -  
Frankfurt 111 1/2 Brief. - Hamburg 82 Geld. - Livorn.  
111 1/2 Geld. - London 11. - Geld. - Mailand 111 1/2  
Geld. - Paris 131 Geld.

Art	Prozent	Kurs	Änderung
Staatsobligationen zu	5%	74 1/2	-74 1/2
"  "  "  "  "  "	4 1/2%	65	-65 1/4
"  "  "  "  "  "	4%	59 1/2	-60
"  "  "  "  "  "	3%	45	-45 1/2
"  "  "  "  "  "	2 1/2%	36 1/2	-36 3/4
"  "  "  "  "  "	1%	14 1/2	-14 3/4
"  "  "  "  "  "	S. B. 5%	85	-86
National-Anlehen	5%	78 1/2	-78 1/2
Lombard. Venet. Anlehen	5%	91	-93
Grundlast-Oblig. v. Oest. zu	5%	77	-78
"  "  "  "  "  "  "	5%	70	-76
Gloggnitzer Oblig. v. Oest. zu	5%	91 1/2	-91 3/4
Oedenburger detto	5%	90 1/2	-90 3/4
Peithier detto	4%	91 1/2	-91 3/4
Mailänder detto	4%	89	-89 1/2
Kaiser-Anlehen vom Jahre 1834		229	-230
"  "  "  "  "  "  "		119	-119 1/2
"  "  "  "  "  "  "		97 1/2	-97 3/4
Bank-Obligationen zu	2 1/2%	53	-54
Bank-Aktien pr. Stück		1062	-1064
Comptobank-Aktien		86 1/2	-86 3/4
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-			
Eisenbahngesellschaft zu 200 fl.		350 1/2	-351
"  "  "  "  "  "  "  "		204	-204 1/2
Nordbahn-Aktien		213	-215
Budweis-Linz-Ommandner		18	-20
Prerburg-Lyrn. Eisbah. 1. Emission		25	-30
"  "  "  "  "  "  "  "  "		2	
Dampfschiff-Aktien		530	-532
"  "  "  "  "  "  "  "  "		515	-517
"  "  "  "  "  "  "  "  "		415	-418
Wiener-Dampfmühl-Aktien		95	-96
Peithier Kettenbrücken-Aktien		50	-52
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)	5%		-90
Nordbahn-Oblig. detto	5%		-81 1/2
Gloggnitzer detto	5%		-72 1/2
Donau-Dampfschiff-Oblig.	5%		-80
Como-Mehlschneide		13 1/2	-13 3/4
Esterhazy 40 fl. Lose		71 1/2	-71 3/4
Windischgrätz-Lose		25 1/2	-25 3/4
Baldstein'sche "		24 1/2	-24 3/4
Kriegslevi'sche "		10	-10 1/2
Fürst Salm "		39 1/2	-40
K. k. vollwichtige Dufaten-Agio		17 1/2	-17 3/4

### Telegraphischer Kurs-Report

der Staatspapiere vom 18. Oktober 1855.

Staatsobligationen zu 5 pCt. fl. in G. W.	74 9/16
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	78 9/16
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	65
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854 für 100 fl.	97 1/2
Aktien der f. k. priv. österr. Staatsbahn-	
gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt	348 1/2 fl. in G. W.
mit Ratenzahlung	1059 fl. in G. W.
Bank-Aktien pr. Stück	1059 fl. in G. W.
Aktien der Niederösterr. Comptobank-	
gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	436 1/4 fl. in G. W.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	
zu 1000 fl. G. W.	2035 fl. in G. W.
Aktien der Budweis-Linz-Ommandner Bahn	
zu 250 fl. G. W.	216 fl. in G. W.

### Wechsel-Kurs vom 18. Oktober 1855.

Amsterdam für 100 Holländ. Gulb., Mthl.	94	2 Monat.
Augsburg für 100 Gulden Cur. Gulb.	113 1/4	lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	112 1/2	Bf. 3 Monat.
Hamburg für 100 Mark Banco, Gulden	82 1/4	2 Monat.
London für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-2	Bf. 3 Monat.
Paris für 300 Franken Gulden	131.58	2 W. nat
K. K. vollw. Münz-Ducaten	18	pr. Cent. Agio. Ba c

### Gold- und Silber-Kurse vom 18. Oktober 1855.

Art	Preis	Währung
Kais. Münz-Dufaten Agio	17 5/8	17 1/2
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	17 1/8	17
Napoleons'or	9.49	9.38
Souverains'or	15.21	15.18
Friedrichs'or	9.2	9.
Preussische "	9.16	9.14
Engl. Sovereigns	11.8	11.6
Ruß. Imperiale	9.4	9.3
Deppie	34	34
Silberagio	13 1/2	13 1/4

### Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 13. Oktober 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	20	7	51
Kukuruz	—	—	4	14
Halbflecht	—	—	5	30
Korn	—	—	4	56
Berfe	—	—	4	8
Hirse	3	24	3	45
Heiden	—	—	3	29 1/2
Hafcr	1	36	2	11 1/4

### Neues

## Industrie- und Gewerbe-Blatt

herausgegeben  
vom

### Steiermärkischen Industrie- und Gewerbe-Vereine.

Der steiermärkische Gewerbeverein hat in seiner 10. allgemeinen Versammlung mit dem neuen Jahre die Herausgabe einer Zeitschrift für Industrie und Gewerbe beschlossen, geleitet wie immer von dem aufrichtigen Streben, das Blühen und Gedeihen der vaterländischen Industrie mit allen Kräften zu unterstützen.

Zur Erreichung dieses vorgesteckten Zieles wird die Redaktion die bestmögliche Vertretung folgender Rubriken stets im Auge behalten: I. Erfindungen und Verbesserungen aus dem Gebiete der Technologie, sowohl jene, die bereits anderswo durch Erfahrung bekräftigt wurden, als auch solche, die noch untersucht, jedoch nach dem Aussprüche bewährter Männer wünschenswerth und vorthelhaft wären. Hier werden ebensowohl ganze Gewerbe, Verfahren und Bereitungsweise, als auch bloß ein Apparat, Werkzeug oder Maschine der Besprechung unterworfen. Zugleich wird auf die verschiedenen Gewerbe dabei so Rücksicht genommen, daß wenigstens ein Mal während eines Quartals jedes wichtigere Gewerbe zur Sprache kommt. II. Kurzgefaßte populäre Erläuterungen solcher naturwissenschaftlichen Sätze, die mit dem praktisch-technischen Leben in naher Beziehung stehen. III. Beschreibung von österreichischen und solchen ausländischen Fabriken, welche wegen Vollkommenheit des Betriebes als Muster dienen können. IV. Beschreibungen vorzüglicher inländischer Industrieerzeugnisse, besonderer Muster und anderer ausgezeichnete technischer Leistungen, welche entweder dem Verleihe zur Ausstellung im Musterwaren-Kabinete übergeben, oder bei den verschiedenen Industrie-Ausstellungen zur Anschauung gebracht worden sind. V. Technische Warenkunde, welche einen kurzen, aber bestimmten Umriss der am häufigsten gebrauchten Produkte geben, die Verfälschungen und ihre sicheren Kennzeichen bieten, die rathsamsten Bezugsorte und Arten namhaft machen und so dem Gewerbsmanne den Bezug brauchbarer Rohstoffe erleichtern und ihn vor Schaden beim Einkaufe warnen soll. VI. Commerzielles. Hier gehören Darstellungen der Kommunikation, Eisenbahnen und Dampfschiffahrts-Tarife, Frachtbefehle, Preislisten, Bölle, Berichte über Baumwolle-, Indigo-, Seiden-, Zucker-Ernten u. dgl. m. VII. Gesetzkunde. Kurze Notizen über wichtige, den Handel und das Gewerbe betreffende Regierungserlässe, Privilegien u. dgl. VIII. Literaturblatt. Eine gedrängte Uebersicht der wichtigsten literarischen

Erscheinungen im Gebiete des Gewerbewesens mit kurzer Charakteristik ihrer Form und ihres Werthes, auf daß der Gewerbsmann und Fabrikant darnach seine Bücher-Anschaffungen einrichten könne. IX. Notizenblatt, enthaltend kurze Angaben über die Fortschritte der heimischen und ausländischen Industrie, über die Wirksamkeit des steiermärkischen und anderer Gewerbevereine, über industrielle Unternehmungen u. dgl. X. Auskunfts- und Correspondenzblatt, benützt theils von der Redaktion zum Verkehr mit ihren Abnehmern und Mitarbeitern, und theils zur Verfügung gestellt alten Abnehmern der Zeitung für die Zwecke ihrer eigenen Gewerbsanstalt. — Endlich werden überall, wo es nöthig ist, erläuternde Holzschnitte im Texte selbst angebracht und von 2 zu zwei oder von 3 zu drei Wochen wird auch eine lithografirte, größere Maschinen, Werkzeuge, Fabriks-Erichtungen darstellende Beilage dem Blatte beigegeben werden, auf deren genaue und richtige Beschreibung eine besondere Sorgfalt wird verwendet werden.

Dieses Blatt erschint mindestens einen halben Bogen stark wöchentlich ein Mal und zwar an jedem Donnerstag — Man pränummerirt in Graz, Jakominiplatz Nr. 150 bei der Direction des steiermärkischen Industrie- und Gewerbe-Vereins, mit portofreier Zusendung ganzjährig mit 4 fl., halbjährig 2 fl. 20 kr., vierteljährig 1 fl. 15 kr. W.

Um denjenigen, welche in Krain auf das Industrie- und Gewerbeblatt zu pränummeriren wünschen, die Pränumeration zu erleichtern, erklärt sich der hierländige Industrieverein gerne bereit, diese entgegenzunehmen; man ersucht demnach, die betreffenden Pränumerationsgelder an den Industrie-Vereinsbeamten Hrn. Andreask Brunst (Salendergasse Nr. 195, 2. Stock) einzuschicken.

Zur Empfehlung dieser neuen Zeitschrift hat der krainische Industrieverein nicht nöthig, viele Worte zu machen: sie ist ja ein wahres Bedürfniß für unsere Industriellen und Gewerbsleute geworden! Daß übrigens das Blatt unter der Leitung so ausgezeichnete Kräfte gewiß auch nach allen Seiten hin volle Rechnung tragen wird, dafür bürgt uns schon die Firma, unter deren Verantwortlichkeit es erscheinen wird. Die Unternehmung bedarf nur noch einer kräftigen materiellen Unterstützung, damit die Mittel beigebracht werden, welche von der Direction des steiermärkischen Industrie- und Gewerbe-Vereins nicht unbedeutend veranschlagt sind. Möge sie ihr von unseren intelligenten Industriellen und Gewerbsmännern in recht reichlichem Maße werden.

B. 978. (3)

### Ein Wort über die Zahn-Pasta\*) des Dr. Suin de Boutermard, Arzt in Rheinsberg.

Ich habe diese viel gerühmte Zahn-Pasta nun an mir selber versucht, und kann daher aus eigener Erfahrung über deren Vorzüglichkeit ein Urtheil fällen. Ich wurde zu ihrem Gebrauche hauptsächlich durch ein Paar Lose Zähne, welche mir beim Essen sehr hinderlich waren und mir dieselbe oft ganz verleident, veranlaßt; das sie umstehende Zahnfleisch war stets geschwollen und äußerst empfindlich. Ich muß bekennen, daß schon nach dreimaligem Gebrauche dieses Mittels der letztere Mangel gänzlich gehoben war, und jetzt nach achtzigtägiger Anwendung — wenn auch die Zähne noch nicht wieder ganz fest sitzen — vermag ich doch meine Speisen wieder mit Vergnügen zu verarbeiten. Da es zum Reinigen der Zähne mittelst dieser Zahnseife nicht auf ein hartes Reiben derselben mit der Bürste ankommt, weil die auflösende Eigenschaft jener alle Unreinigkeiten bald befeitigt, so rathe ich eine ganz weiche Zahnbürste an, mit welcher man auch das Zahnfleisch selbst reiben kann, während eine härtere dasselbe sehr empfindlich berührt.

Ich kann noch bemerken, daß der Preis dieser Pasta wirklich sehr niedrig gestellt ist, indem man mit einem Päckchen vollkommen ein halbes Jahr aus eignen kann, denn ein dreimaliges Hin- und Herreiben mit der nachgemachten Bürste auf dem Rücken reicht hin, um so viel Masse daraus zu bringen, daß sogleich beim Reiben der Zähne hin und her ein dicklicher Schaum entsteht, welcher durch alle Zahnlücken hindurchdringt.

Dr. Brosius,

königl. preuß. Kreis-Physikus in Steinfurt.

\*) In Laibach nur allein echt zu haben bei Alois Knisell, „zum Feldmarschall Nadergh.“

B. 1477. (6)

Bei nahendem Winter und sich hebenden Brennstoffpreisen erlauben wir uns, den Bewohnern hiesiger Stadt unsere Torfvorräthe als beachtungswürdiges, billigstes Brennmaterial anzupfehlen.

Wir liefern guten Torf à 12 kr. pr. Zentner, vorzüglichen à 14 kr. pr. Zentner franco Wohnung, gegen förmliche Wazettel, unter Garantie für Güte des Brennstoffes, und bemerken, daß von den Fuhrleuten keinerlei Nebengebühren abgefordert werden dürfen.

Bestellunasbücher liegen im Kaffehaus am Hauptplatz Nr. 8, und im Carlstädter-Vorstadt-Mauthgebäude im 1. Stock bereit, und werden die Aufträge prompt besorgt.

Unternehmung der Torfgewinnung am Laibacher-Moor.